

C Ein geometrischer Fotografiemarkurs



Geometrie ist – das haben wir schon gesehen – keineswegs nur eine theoretische Gedankenspielerci für ein paar Auserwählte. Anwendungen gibt es zuhauf! Einer der nahe liegendsten Zusammenhänge mit anderen Disziplinen liegt bei der Fotografie vor. Fotos sind nun einmal „klassische“ Perspektiven (oder wie im Bild links Fischaugen-Perspektiven). Unser Wissen über die Perspektive hilft uns, bewusst gewisse Effekte erzielen zu können.

Für diejenigen Leser, die vielleicht den theoretischen Teil nur überblättert haben, werden in diesem Abschnitt so manche geometrische Aussagen wiederholt.

Viele Leser werden umgekehrt schon einiges von dem gewusst haben, was im Folgenden erzählt wird. Vielleicht werden aber – nachträglich – einige Dinge noch klarer, wenn man sie geometrisch beleuchtet:

Wie erzeugt man mit einfachen Tricks Bilder, die sonst nur teuren Shift-Objektiven vorbehalten sind? Warum ist die Wahl der Brennweite nicht nur eine Frage des „Überblicks“, sondern auch der weiteren Verwendung der Fotografie? Wann sind Ultra-Perspektiven nicht nur erlaubt, sondern sogar notwendig? Warum hängt die Schärfentiefe von der Blende ab?

Nicht nur im Anhang, sondern im gesamten Buch finden sich zahlreiche Illustrationen zu den einzelnen Fragen. Dadurch werden die Querverbindungen zwischen den Fachgebieten noch verstärkt. Wenn also jemand über die Fotografie zur Geometrie kommen will: Es gibt kaum einen schöneren Einstieg!

Übersicht

C.1 Weitwinkel- oder Teleobjektiv?	366
C.2 Primäre und sekundäre Projektion	370
C.3 Von unten oder von oben?	373
C.4 Manuelle Steuerung mit geometrischem Hintergrund	378
C.5 Makroaufnahmen und Panoramabilder	379